

Energieholz effektiver ernten

Die Ernte von Energieholz wurde bei einem Praxistag in Wieselburg vorgeführt. Gezeigt wurde darüber hinaus die gesamte Logistikkette bis zur Stockrodung.

Am 30. Januar kann es vorkommen, dass Winter ist. So auch in Wieselburg. Nichts desto trotz kamen rund 100 Waldbauern zum Energieholz-Praxistag. Dieser wurde von den Firmen Westtech Maschinenbau aus Prambachkirchen und Hargassner aus Weng organisiert.

Drei Pappelsorten: Beerntet und rekultiviert wurden an diesem Tag ein fünfjähriges Pappelfeld. Die rund 1 ha große Energieholzfläche von Franz Punzengruber war im April 2010 mit 1500 Setzlingen von drei Pappelsorten im Abstand von 1,5 x 3 Meter von der Probstdorfer Saatzeit angelegt worden.

Die geringe Anzahl an Setzlingen sollte eine längere Umtriebsdauer mit höheren Biomasseerträgen ermöglichen. Der Wurzelstock der Pflanze bleibt über Jahrzehnte (bis zu 30 Jahre) bestehen, die ausgetriebene Pflanze wird in dieser Zeit mehrmals geerntet und

treibt danach neuerlich aus.

Anton Hargassner wies eindringlich darauf hin, das frische Erntegut mit einem Wassergehalt bis zu 50% nicht sofort zu hacken und zum Heizwerk zu liefern. „Sonne und Wind trocknen die Biomasse kostenlos und steigern die Energieausbeute enorm. Und nicht auf eine ordentliche Lage an Unterlagsholz vergessen“, so der Firmenchef.

Als eine Möglichkeit der professionellen Ernte dieser Flächen zeigte Westtech seine Woodcracker-Schneidköpfe der Serie C auf einem Takeuchi-Bagger oder WF-trac aufgebaut. Sie erlauben einen bodennahen, glatten Schnitt, der den Neuaustrieb der Pappel positiv beeinflussen soll. Ein optionales Sammelgerät ermöglicht das gleichzeitige Ernten von mehreren Bäumen in einem Arbeitsgang und die saubere Ablage neben der Pflanzreihe.

„Ein regional zunehmender Trend zur Anpflanzung von Energieholz ist die Kul-



tivierung schwer zugänglicher Flächen entlang von Verkehrswegen, an Hängen oder entlang von Flüssen“, informierte Westtech-Geschäftsführer Ing. Werner Steininger. Zu beachten sei allerdings, dass auf Grenzertragsböden der Holztrag und die Transportentfernung zum Heizwerk genau kalkuliert werden sollte.

60 Atro-t pro Hektar Ertrag: Der Erntertrag auf der Fläche in Wieselburg wurde, bezogen auf die fünfjährige Umtriebszeit mit 60 Atro-t oder 300 srm Hackgut angegeben. Der Woodcracker



Gerückt wurde mit einem Pflanzel Systemschlepper Pm Trac III samt angebaurem Rückeanhänger mit woodZipper-Aufbau zur Komprimierung des geladenen Materials.



Ein C 150 mit starrer Montage auf einem 8 t-Bagger von Parik.



Die Wahl der Pflanzabstände ermöglicht nicht nur ein besseres Wachstum der Setzlinge, sondern auch eine bessere Holzernte.

C 150 eignet sich als kleinstes Aggregat für Stammdurchmesser bis 15 cm. Das Modell mit kardanischer Aufhängung war auf einem WF-trac von Möser Hackguterzeugung mit einem Forstkran aufgebaut.

Laut Steininger kann der Schneidkopf auch auf einem Rückewagen montiert werden. Ein C 150 mit starrer Montage auf einem 8 t-Bagger von Parik wurde mit angehängtem Rückewagen gezeigt. Der Erntekopf ermöglicht in Vergleich zur kardanischen Variante das Sammeln und Bündeln gleich mehrerer Stämme.

Speziell für Bagger von 7 bis 15 t Eigengewicht ist das C 250-Aggregat konzipiert. Stämme bis 25 cm Durchmesser können damit geschnitten werden. Darüber hinaus ist der Kopf C 350 für Durchmesser bis zu 35 cm ausgelegt. Dafür sollte das Trägerfahrzeug aber dann ein Gewicht von 14 bis 20 t aufbringen.

Ganze Logistikkette: Die gebündelten Pappelstämme wurden beim Praxistag mit einem Pm Trac von Pfanzelt Maschinenbau samt speziellen Rückewagen zum Lagerplatz gerückt. Dort ver-

arbeitete ein Claas Xerion mit einem Mus-Max Hacker das Erntegut zu Hackschnitzeln.

Die Fa. Seiringer Umweltservice zeigte Möglichkeiten für die Biomasselogistik. Mit der Stockfräse von Steinwendner wurde die Rekultivierung der Energieholzfläche demonstriert. Eine Ausstellung der beteiligten Unternehmer sowie der Tag der offenen Tür im Futtermittellabor der Landwirtschaftskammer Niederösterreich rundeten das Programm ab.

Anton Sprenger

Fotos: Sprenger



Steinwendner demonstrierte die Rekultivierung der Energieholzfläche.



Waren mit dem Praxistag zufrieden: Anton Hargassner, Werner Steininger, Bürgermeister Karl Gerstl, Kerstin Glöckl-Steininger, Thomas Steinwendner und Heinz Kopetz (v.li.).